

Beobachter**Be+** Missstände bei der IV

«Einseitige Gutachter sind die besten Rösser im Stall»

Der Anwalt Luzius Hafen kämpft seit 20 Jahren für bessere IV-Gutachten. Es ist ein Kampf um Gerechtigkeit.

Katharina Siegrist

Veröffentlicht am 10. Mai 2024 - 06:00 Uhr



Setzt sich ohne Ähs und Alsos für jene ein, die IV benötigen: Luzius Hafen *Bild: Samuel Schalch*

Luzius Hafen ist kein Mann, der auffällt. Keiner, der lautstark demonstriert. Wenn er aber über das Thema spricht, das ihn beruflich am meisten beschäftigt, dann sind da keine Ähs und Alsos oder andere Verlegenheitswörter. Dann sind da nur klare Sätze.

Seit über 20 Jahren kämpft der Anwalt für bessere Gutachten in IV-Verfahren und gegen Gutachterstellen, die unsorgfältig zulasten der Versicherten arbeiten.

Gerichte winken schlechte Gutachten durch

Schon sein Vater hat als Arzt für die Patienten mit der IV gestritten, erzählt er dem Beobachter. Verschärft hat sich die Diskussion aus seiner Sicht in den Nullerjahren.

© 2024 Beobachter

«Befeuert durch die Scheininvaliden-Diskussion, hat sich eine Kultur entwickelt, die Ansprüche nicht neutral prüfen, sondern IV-Leistungen verhindern will», so Hafen. Einige Gutachter hätten ein Geschäftsmodell daraus gemacht.

Hafen selbst, der sich schon immer für die Schnittstelle von Medizin und Recht interessierte, hat Jura studiert. «Ich wäre kein guter Arzt geworden. Handwerklich bin ich nicht so der Hirsch.» Dagegen habe ihm das Argumentieren schon immer gefallen.

«Wir haben oft das Gefühl, dass unsere Schriften von der IV und von den Gerichten gar nicht gelesen werden.»

Luzius Hafen

Mit guten Argumenten habe man früher sogar noch Fälle vor dem Bundesgericht gewinnen können. «Heute haben wir oft das Gefühl, dass unsere Schriften von der IV und von den Gerichten gar nicht gelesen werden. Stattdessen begegnen wir Textbausteinen, bei denen der betroffene Mensch verschwindet.»



«Ich wäre kein guter Arzt geworden»: Hafen hat sich schon immer für die Schnittstelle von Medizin und Recht interessiert. *Quelle: Samuel Schalch*

Tatsächlich stellen die Gerichte in der Regel auf die Gutachten ab. Man könne sich nicht zu medizinischen Fragen äussern, so das Argument. Im Februar 2024 zeigte der beharrliche Einsatz endlich Wirkung. In einem Urteil beurteilt das Bundesgericht die Gutachten der Firma Pmeda als «zweifelhaft». Wer in einem laufenden IV-Verfahren sei und wegen eines Pmeda-Gutachtens keine IV-Rente zugesprochen erhalten habe, könne nun eine Neubegutachtung verlangen.

Vorausgegangen war dem Entscheid ein Bericht der Eidgenössischen Kommission für Qualitätssicherung in der medizinischen Begutachtung. Diese hatte stichprobenweise 32 Pmeda-Gutachten geprüft und gravierende Mängel festgestellt.

Pmeda muss aufhören, ihre Gutachter dürfen weitermachen

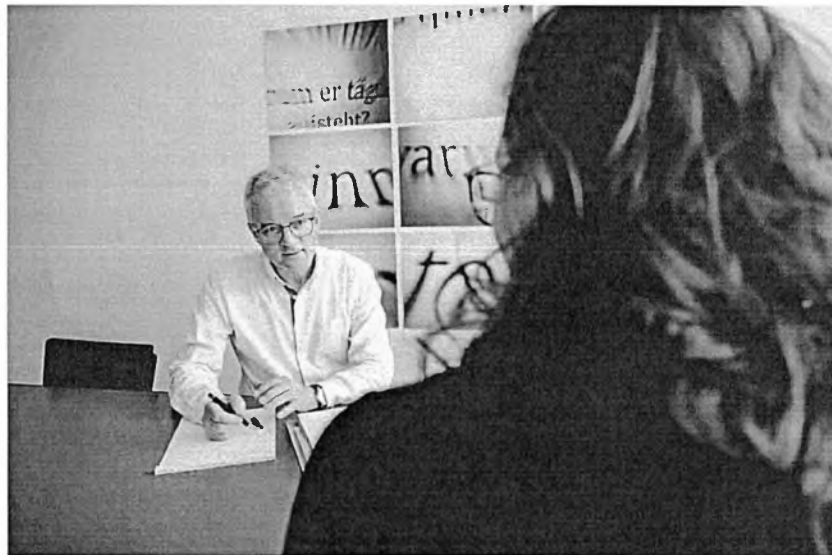
Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) strich die Pmeda letztlich von seiner Gutachterliste. Die Firma ist mittlerweile in Liquidation. Happy End, könnte man meinen.

© 2024 Beobachter

Doch die einst bei Pmeda tätigen Gutachterinnen und Gutachter – die für die Inhalte der schlechten Expertisen verantwortlich sind – bekommen weiterhin Aufträge von IV-Stellen. Sie stehen immer noch auf der Liste des BSV.

Wieder wird Luzius Hafen tätig – nun als Co-Präsident der Rechtsberatungsstelle UP für Unfallopfer und Patienten. Diese will vom BSV wissen, warum es den verantwortlichen Pmeda-Gutachterinnen erlaubt, genau gleich weiterzumachen wie bisher. Das BSV antwortet knapp. Der Bericht der Kommission habe sich nur gegen Pmeda als Organisation gerichtet, nicht gegen die Gutachterinnen dahinter.

Es fällt damit der Kommission für die Gutachtenqualität in den Rücken. Für Luzius Hafen nichts Neues. Das BSV habe sich noch nie für die Qualität in der Begutachtung interessiert. «Einseitige Gutachter sind die besten Rösser im Stall. Man lässt sie nur ungern springen», sagt er zum Beobachter. Er könne akzeptieren, wenn die IV ein Rentengesuch aufgrund eines Gutachtens ablehne, das sich ernsthaft mit dem Menschen auseinandergesetzt habe. «Aber nicht, wenn in einem Fließbandgutachten nur der Name ausgetauscht wird.»



Luzius Hafen bei der Arbeit in seinem Büro. *Quelle: Samuel Schalch*

Warum steht er täglich auf? Die Frage schwebt über Hafens Kopf. Nicht als imaginäre Gedankenblase, sondern handfest. Sie ist Teil eines Gemäldes, das an der Wand seines Sitzungszimmers hängt. Er blickt fast jeden Tag darauf. «Weil ich glaube, dass sich etwas verändern kann. Auch wenn es noch zehn Jahre dauert. Oder länger.»

Hier finden Betroffene Hilfe

Die Rechtsberatungsstelle UP berät seit 30 Jahren Unfallopfer, Versicherte und Patientinnen bei Fragen zu IV-Leistungen, Taggeldern oder Haftungsansprüchen. Betroffene können für 100 Franken ein 45-minütiges Beratungsgespräch mit spezialisierten Anwältinnen und Anwälten buchen. So erfahren sie beispielsweise, wie sie

© 2024 Beobachter

weiter vorgehen und welche Unterlagen sie noch beschaffen müssen oder wann sich der Beizug eines Anwalts oder einer Anwältin lohnt.

Das sagt das Bundesamt für Sozialversicherungen

^ Weniger anzeigen

Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) hält fest, dass die Eidgenössische Kommission für Qualitätssicherung keine konkreten Angaben zu einzelnen Gutachterinnen und Gutachtern gemacht habe. Ein Gutachterstopp für die ehemaligen Pmeda-Sachverständigen wäre darum sachlich und juristisch unhaltbar. Das BSV betont, dass ihm eine hohe Qualität der Gutachten ein sehr wichtiges Anliegen sei, ebenso dass es genügend Gutachterinnen und Gutachter gebe. Es verweist auf die Gesetzesreform zur Weiterentwicklung der IV, die seit 2022 in Kraft sei. Man habe kein Interesse an Gutachten, die vor Gericht nicht standhielten.
